

## Zukunft Langerwehe

Strukturwandel, Ansiedlung von Supermärkten am Ortseingang, Leerstände im Ortskern, Geschäfte ohne Nachfolger, der Verkehr nimmt zu, die Aufenthaltsqualität sinkt, die Bevölkerung wird älter, Vereine verlieren Mitglieder, der Zusammenhalt in der Gemeinde schwindet, Neubaugebiete in den umliegenden Ortsteilen entstehen, jedoch ohne wirklichen Bezug zum Hauptort und und und.

All das sind Faktoren, die uns bereits heute intensiv beschäftigen und wir müssen uns entscheiden, wie wir Langerwehe in Zukunft gestalten wollen.

Wir müssen alle, die Bevölkerung, die Vereine und Interessengruppen, die Geschäftsleute, die Verwaltung und die Parteien, zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen. Ideen für Einzelprojekte sind gut, aber zunächst muß ein Gesamtkonzept erstellt werden, um einen Rahmen mit klaren Zielen zu schaffen, der dann mit Leben gefüllt werden muss.

Wie könnte also die Zukunft von Langerwehe aussehen?

### Aufenthaltsqualität verbessern:

Wer kommt nach Langerwehe Hauptort und warum? Einkäufe erledigen, zur Schule gehen, Banken besuchen, zum Frisör gehen, Ärzte, Apotheken und Optiker aufsuchen, Kneipen, Bistros, Eiscafé und Gaststätten besuchen etc. sind typische Beispiele für den Aufenthalt in Langerwehe.

Tagesbesucher oder Touristen finden sich nur wenige. Durch den Ausbau der Supermärkte am Ortseingang verlagert sich der Besucherstrom zudem immer weiter in den Außenbereich.

Was könnte man also tun, um das Leben und den Aufenthalt in Langerwehe zu verbessern, mehr Menschen anzulocken und Leerstand im Ortskern zu vermeiden?

### Platz schaffen im Ortskern:

Die Hauptstraße ist wenig attraktiv. Der Durchgangsverkehr in beiden Richtungen nimmt sehr viel Platz in Anspruch.

Warum begrenzt man den Verkehr nicht auf eine Fahrbahnbreite, z.B. als **Einbahnstraße**? Dadurch gewinnt man Platz auf beiden Seiten der Hauptstraße. Parkplätze könnten neu und anders angeordnet werden. Ein Parkleitsystem würde auf kostenlose Parkplätze (z.B. Exmouth Platz) hinweisen, **Bepflanzungen** könnten für mehr Grün sorgen, **Ladestationen** für E-PKW und Fahrräder würden Besucher begeistern.

In vielen Städten und Gemeinden wurden sogenannte **Shared Spaces** eingerichtet, d.h. keine klassischen Bürgersteige mehr, sondern die gesamte Straße auf einer Ebene, **barrierefrei**, gut

zu benutzen für Alt und Jung. Der derzeitige Schilderwald könnte reduziert werden oder sogar ganz verschwinden.

**Außengastronomie** wäre dann nicht nur möglich, sondern wäre sehr viel attraktiver.

Der Durchgangsverkehr könnte reduziert werden, wenn ein Gesamtverkehrskonzept für alle Verkehrsteilnehmer (Busse, Anliefer-Verkehr, Tagesgäste etc.) mit Einbeziehung aller Straßen erstellt würde.

Und was kann man bezüglich der umliegenden Ortsteile unternehmen?

Selbst die derzeitige Landesregierung hat das Potential der Fahrradnutzer erkannt. **Der Anteil von Fahrrädern am Gesamtverkehr soll auf 25% gesteigert werden.** Während der Corona Krisenzeit konnte man den sprunghaften Anstieg von Fahrradfahrern in der Gemeinde wahrnehmen. Menschen arbeiten von Zuhause, das Auto bleibt stehen und man entdeckt den Spaß an der Bewegung.

Der **Trend zu E-Bikes** nimmt stark zu. Warum also nicht den Fahrradfahrern die gleichen Rechte wie den Autofahrern einräumen?

Der Kreis Düren wird die überregionalen Fahrradwegenetze in den nächsten Jahren ausbauen, d.h. es wird Anbindungen an Düren, Jülich, Stolberg, Aachen und die Eifel geben. Wir müssen dafür sorgen, dass Fahrradfahren in Langerwehe attraktiv ist und Wege zwischen allen Ortsteilen verbessert werden.

Das Ladestationen und Abstellmöglichkeiten für E-Bikes in den umliegenden Ortsteilen geschaffen werden müssen, gehört zwingend zum Gesamtkonzept.

### **Der Markt als Zentraler Aufenthaltsort:**

Der Zustand des Töpfermarktes ist beschämend. Parkplätze dominieren und niemand hält sich dort länger als nötig auf.

Wenn an anderer Stelle Platz geschaffen würde, könnten einige Parkplätze wieder anders genutzt werden. Warum nicht den Platz nutzen, um **mehr Raum für Besucher** zu schaffen? Die Zufahrt zu Drogerie und Bank könnte an eine Seite des Platzes verlegt und der gewonnene Raum für die Aufwertung des Töpfermarktes genutzt werden.

Warum nicht eine kleine **überdachte Bühne** einrichten, auf der unsere Vereine und alle Arten von Künstlern auftreten können. Kulturelle Veranstaltungen beleben den Ort und ziehen Besucher an. Die Bühne könnte modular aufgebaut sein und nur für Veranstaltungen in voller Größe aufgebaut werden.

**Häuserwände** könnten begrünt werden und durch anbringen von bedruckten Leinwänden mit wechselnden Motiven z.B. die Geschichte von Langerwehe erzählen

Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt und jeder ist aufgefordert, sich einzubringen.

## Gesamtausrichtung Langerwehe:

Was macht uns in Langerwehe aus? Haben wir ein Alleinstellungsmerkmal? Liegt die Betonung nur auf „Voreifelort“?

Langerwehe bietet derzeit wenig für Tagesbesucher, die uns wegen unserer Attraktivität besuchen würden. Neben baulichen Veränderungen und einer anderen Verkehrsführung, müssen zusätzliche Anreize für Tagesbesucher und Touristen geschaffen werden.

Warum also nicht mehr Cafés, Bistros mit Außengastronomie schaffen? Dazu Bekleidungsgeschäfte, Geschenkeläden und Kunsthandel ansiedeln?

Als erste Massnahme könnten regelmässige Straßenmärkte (Vorbild Wochenmärkte in NL) mit Ganz- oder Teilspernung der Hauptstraße, Floh- und Trödelmärkte an Wochenenden oder Abends, Themenmärkte (z.B. Mittelalter Markt mit Anbindung des Töpferei Museum) eingerichtet werden.

Weiterhin sollten Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt werden (z.B. Weihnachtsmarkt und gleichzeitig Töpfermarkt im Museum mit Shuttle Service zwischen beiden Märkten). Aber auch in allen umliegenden Ortsteilen könnten lokale Märkte (Vorbild Garagentrödel) Sinn machen, nur mit geringerer Frequenz.

**Die Aufstellung eines Marketing Konzeptes für ganz Langerwehe ist zwingend notwendig.**

## Belegung der Haupt- und Nebenstraßen im Zentralort:

Alle diese genannten Maßnahmen reichen nicht aus, sind aber zum Teil Vorbedingung für eine nachhaltige Belegung des Zentralortes.

Wenn Leerstand ein Problem in Langerwehe ist, warum schaffen wir nicht neue Arbeitsmöglichkeiten für gerade Junge?

Eine Möglichkeit ist die Einrichtung von sogenannten **Co-Working Spaces**.

Simmerath macht es gerade vor: Vorhandene Gebäude werden umgebaut zu kleinen Büro Umgebungen. Die klassische „ich sitze alleine im Büro“ Situation wird aufgehoben, es findet Interaktion und sozialer Kontakt statt.

Das ist ein erprobtes Model für:

- Home Worker, die nicht Zuhause arbeiten wollen/können
- Startup Unternehmen, die sich hohe Kosten nicht leisten können, jedoch eine Geschäftsadresse benötigen

Darüber hinaus könnten gut ausgestattete Meetingräume für kleine Tagungen angeboten werden.

Voraussetzung dafür ist eine gute Versorgung mit Getränken und Speisen (von Cafés und Bistros), eine gute digitale Anbindung und evtl. günstige Unterbringungsmöglichkeiten in Pensionen. Auch die Gastronomie und die kleinen, aber fußläufig zu erreichenden Frischwaren Läden würden davon profitieren.

## Fazit

Dies ist ein kleiner Ausblick auf die Möglichkeiten, wie sich Langerwehe entwickeln kann. Die oben genannten Anregungen sind nur ein Teil von vielen weiteren Ideen.

**Wir meinen:** ein **Gesamtkonzept** muss jetzt erstellt werden und wir sollten Einzelmaßnahmen und Ideen sammeln und in das Gesamtkonzept einbeziehen. Die Herausforderung ist klar und wir wollen mit allen Menschen der Gemeinde zusammen an der Zukunft von Langerwehe arbeiten.

Über die Parteigrenzen hinaus und ohne Ausgrenzung.

Dieses Konzeptpapier ist die Grundlage für weitere Diskussionen und wird erweitert werden.

Kontakt: [chris.andrae@gruenelangerwehe.de](mailto:chris.andrae@gruenelangerwehe.de)

